

## 7 Zusammenfassung

In den folgenden fünf Abschnitten werden die wichtigsten Ergebnisse zur Repräsentativität der in den Analysen berücksichtigten Patientenstichprobe (7.1), zu den Patientenmerkmalen (7.2), zur Patientenzufriedenheit (7.3), zu den ausgewählten Therapiezielen und der Zielerreichung (7.4) sowie zur Ergebnisqualität (7.5) mittels tabellarischer Übersichten zusammengefasst und kurz im Text erläutert.

### 7.1 Repräsentativität der untersuchten Patientenstichprobe

Die Teilnehmerquote im Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner beträgt 61,5 Prozent. Sie unterscheidet sich damit nicht signifikant von der durchschnittlichen Teilnehmerquote in den Referenzkliniken (64,3%). Nach Einschätzung der behandelnden Ärzte bzw. Therapeuten weisen die QS-Reha®-Teilnehmer im Vergleich zu den Dropout-Patienten zu Beginn der Rehabilitationsmaßnahme eine wesentlich höhere Motivation zur stationären Behandlung auf. Da eine höhere Motivation zur Rehabilitationsbehandlung durchschnittlich mit einem höheren Reha-Erfolg verknüpft ist, könnten die auf der Stichprobe der QS-Reha®-Teilnehmer basierenden Ergebnisse die Rehabilitationseffekte in der Gesamtpopulation aller behandelten Patienten des Krankenhauses und Sanatoriums Dr. Barner überschätzen. Diese Vermutung wird zusätzlich durch die therapeutenseitige Einschätzung zum Behandlungsergebnis gestützt, die zeigt, dass die QS-Reha®-Teilnehmer zum Teil deutlich mehr von der Reha-Maßnahme profitiert haben als die Dropout-Patienten. Hinsichtlich der patientenseitigen Einschätzungen bestehen zu Behandlungsbeginn keine signifikanten Unterschiede zwischen Partial-Respondern und QS-Reha®-Teilnehmern. Die Unterschiede zwischen QS-Reha®-Teilnehmern und Dropout-Patienten sind in Tabelle 14 nochmals im Überblick dargestellt.

**Tabelle 14:** Übersicht über die Verteilung der soziodemographischen, sozialmedizinischen und klinischen Patientenmerkmale der QS-Reha®-Teilnehmer im Vergleich zu den Dropout-Patienten

| Merkmal   | QS-Reha®-Teilnehmer | Dropout-Patienten | Relative Lokalisation- |
|---|---------------------|-------------------|------------------------|
| <b>N</b>  | 91                  | 56                |                        |
| <b>Alter (Jahre)</b>  | 53,4                | 55,2              | ↔                      |
| <b>Anteil Frauen</b>  | 84,9%               | 79,6%             | ↔                      |
| <b>Schulbildung: Anteil Hauptschulabschluss</b>   | 37,3%               | 51,2%             | ↔                      |
| <b>Anteil depressive Störungen (F32-F33; F34.1)</b>   | 57,1%               | 50,0%             | ↔                      |
| <b>Anteil Angststörungen (F40-F41)</b>  | 19,8%               | 25,0%             | ↔                      |
| <b>Anteil somatoforme Störungen (F45)</b>   | 18,7%               | 14,3%             | ↔                      |
| <b>Chronifizierung der Patienten</b><br>Rangvariable mit 1 = Akutereignis, 2 = 1 Jahr, 3 = 1-2 Jahre, 4 = 3-5 Jahre, 5 = 5-10 Jahre und 6 = mehr als 10 Jahre | 5                   | 5                 | ↔                      |
| <b>Therapiemotivation</b><br>(Therapeutenurteil) auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 6 (keine)  | 1,7                 | 2,1               | ↑↑↑                    |
| <b>Allgemeine Beeinträchtigungsschwere</b><br>Therapeutenurteil auf einer Skala von 0 (keine) bis 4 (sehr stark)  | 1,6                 | 1,7               | ↔                      |

|   |     |     |     |
|---|-----|-----|-----|
| <b>Beeinträchtigung der psychischen Lebensqualität</b><br>Therapeutenurteil auf einer Skala von 0 (keine) bis 4 (sehr stark)    | 2,9 | 2,8 | ↔   |
| <b>Beeinträchtigung der körperlichen Lebensqualität</b><br>Therapeutenurteil auf einer Skala von 0 (keine) bis 4 (sehr stark)   | 2,2 | 2,4 | ↔   |
| <b>Psychische und somatoforme Beschwerden</b><br>Patientenurteil auf einer Skala von 0 (keine) bis 4 (sehr stark)               | 1,9 | 2,2 | ↔   |
| <b>Interaktionelle Schwierigkeiten</b><br>Patientenurteil auf einer Skala von 0 (keine) bis 4 (sehr stark)                      | 2,1 | 2,1 | ↔   |
| <b>Beeinträchtigung von Aktivitäten &amp; Partizipation</b><br>Patientenurteil auf einer Skala von 0 (keine) bis 4 (sehr stark) | 2,2 | 2,3 | ↔   |
| <b>Behandlungsergebnis bzgl. Allgemeiner Beeinträchtigungsschwere</b><br>Prä-Post-Differenz im Therapeutenurteil                | 0,6 | 0,6 | ↔   |
| <b>Behandlungsergebnis bzgl. Beeinträchtigung der psychischen Lebensqualität</b><br>Prä-Post-Differenz im Therapeutenurteil     | 1,7 | 1,3 | ↑↑↑ |
| <b>Behandlungsergebnis bzgl. Beeinträchtigung der körperlichen Lebensqualität</b><br>Prä-Post-Differenz im Therapeutenurteil    | 1,7 | 1,5 | ↑↑  |

**Anmerkungen.** ↓↓↓ = signifikant kleiner/kürzer mit mind. mittlerer Effektstärke; ↓↓ = signifikant kleiner/kürzer mit kleiner Effektstärke ↓ = signifikant kleiner/kürzer, aber geringer als ein kleiner Effekt; ↔ nicht signifikant verschieden von den Referenzkliniken; ↑ = signifikant höher/länger/größer, aber geringer als ein kleiner Effekt; ↑↑ = signifikant höher/länger/größer mit kleiner Effektstärke; ↑↑↑ = signifikant höher/länger/größer mit mindestens mittlerer Effektstärke.

## 7.2 Verteilung der soziodemographischen und klinischen Merkmale

Hinsichtlich der soziodemographischen Merkmale der Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner zeigen sich gegenüber den Vergleichskliniken einige deutliche Unterschiede (vgl. Tabelle 15). Die Patienten, die im Zeitraum der Qualitätssicherungsmaßnahme der Gesetzlichen Krankenkassen (QS-Reha®-Verfahren) in der Klinik behandelt wurden, sind älter, zu einem größeren Anteil weiblich, zu einem geringeren Anteil berufstätig und ihre Behandlung wird zu einem größeren Teil von den Gesetzlichen Krankenkassen getragen.

In Bezug auf die sozialmedizinischen Merkmale weisen die Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner keine Unterschiede zu den Referenzkliniken auf. Bei den klinischen Merkmalen zeigen sich keine bedeutsamen Abweichungen bezüglich der Verteilung behandelter Störungsbilder. Die behandelten Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner werden von den Therapeuten allerdings als stärker motiviert beschrieben als die Patienten der Vergleichskliniken und die Behandlungsdauer ist deutlich kürzer als in den Referenzkliniken.

**Tabelle 15:** Übersicht über die Verteilung der soziodemographischen, sozialmedizinischen und klinischen Patientenmerkmale im Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner im Vergleich zu den Referenzkliniken

| <b>Merkmal</b>  | <b>Eigener Wert</b> | <b>Referenzkliniken</b> | <b>Relative Lokalisation-</b> |
|---|---------------------|-------------------------|-------------------------------|
| <b>Alter (Jahre)</b>  | 53,1                | 48,1 (41,9 - 50,7)      | ↑↑                            |
| <b>Anteil Frauen</b>  | 84,9%               | 65,2% (49,1% - 78,7%)   | ↑↑                            |
| <b>Schulbildung: Anteil Hauptschulabschluss</b>   | 39,3%               | 33,6% (20,7% - 49,2%)   | ↔                             |
| <b>Partnersituation: Anteil ohne festen Partner</b>   | 34,2%               | 34,3% (17,7% - 43,1%)   | ↔                             |
| <b>Erwerbsstatus: Anteil Erwerbstätige</b>  | 27,3%               | 54,9% (30,4% - 76,9%)   | ↓↓                            |
| <b>Erwerbsstatus: Anteil Arbeitslose</b>  | 27,3%               | 10,8% (0,0% - 76,9%)    | ↑↑                            |
| <b>Erwerbsstatus: Anteil EU-Rentner</b>   | 3,4%                | 4,5% (2,6% - 8,3%)      | ↔                             |
| <b>Kostenträger: Anteil GKV-Patienten</b>   | 94,0%               | 39,0% (8,0% - 77,0%)    | ↑↑                            |
| <b>AU-Zeiten in den letzten 6 Monaten bei Erwerbstätigen (in Wochen)</b>                            | 10,1                | 9,9 (4,7 - 12,6)        | ↔                             |
| <b>Krankheitszeiten in den letzten 6 Monaten bei Nicht-Erwerbspersonen (in Wochen)</b>              | 9,3                 | 8,3 (6,3 - 10,5)        | ↔                             |
| <b>Anteil EU-Rentantragsteller</b>  | 5,5%                | 5,3% (1,7% - 8,8%)      | ↔                             |
| <b>Frühere Rehabilitationsbehandlungen</b>  | 62,4%               | 44,8% (35,7% - 53,8%)   | ↑                             |
| <b>Anteil F1-Diagnose</b>   | 7,7%                | 6,4% (2,9% - 15,2%)     | ↔                             |
| <b>Anteil F2-Diagnose</b>   | 1,1%                | 2,4% (0,0% - 4,0%)      | ↔                             |
| <b>Anteil depressive Störungen (F32-F33; F34.1)</b>   | 57,1%               | 44,8% (35,6% - 52,3%)   | ↑                             |
| <b>Anteil Angststörungen (F40-F41)</b>  | 19,8%               | 14,4% (11,1% - 27,1%)   | ↔                             |
| <b>Anteil somatoforme Störungen (F45)</b>   | 18,7%               | 16,8% (8,3% - 18,1%)    | ↔                             |
| <b>Anteil Essstörungen (F50)</b>  | 11,0%               | 6,6% (2,4% - 15,9%)     | ↔                             |
| <b>Anteil Persönlichkeitsstörungen (F60-F62)</b>  | 15,4%               | 10,3% (0,0% - 21,2%)    | ↔                             |
| <b>Anteil stark chronifizierter Patienten (&gt;5 Jahre)</b>   | 52,4%               | 36,6% (24,2% - 60,6%)   | ↑                             |
| <b>Therapiemotivation (Therapeuteneinschätzung) auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 6 (keine)</b> | 1,7                 | 2,1 (1,3 - 2,5)         | ↑↑                            |
| <b>Behandlungsdauer</b>   | 32,8                | 38,3 (29,5 - 48,5)      | ↓↓                            |

**Anmerkungen.** ↓↓↓ = signifikant kleiner/kürzer mit mind. mittlerer Effektstärke; ↓↓ = signifikant kleiner/kürzer mit kleiner Effektstärke ↓ = signifikant kleiner/kürzer, aber geringer als ein kleiner Effekt; ↔ nicht signifikant verschieden von den Referenzkliniken; ↑ =

signifikant höher/länger/größer, aber geringer als ein kleiner Effekt; ↑↑ = signifikant höher/länger/größer mit kleiner Effektstärke; ↑↑↑ = signifikant höher/länger/größer mit mindestens mittlerer Effektstärke.

### 7.3 Patientenzufriedenheit

Die im Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner erreichten Werte in den 13 Dimensionen und der Gesamtbeurteilung weichen in großen Teilen von den Werten der Referenzgruppe ab (siehe Tabelle 16).

**Tabelle 16:** Übersicht über die Ergebnisse **des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner** im Vergleich **zur Referenzgruppe**

| Dimension                           | ++ | + | 0 | - | -- |
|-------------------------------------|----|---|---|---|----|
| Pflegerische Betreuung              | ☺  |   |   |   |    |
| Ärztliche Betreuung                 |    |   | Ω |   |    |
| Psychotherapeutische Betreuung      | ☺  |   |   |   |    |
| Klima                               | ☺  |   |   |   |    |
| Schulungen, Vorträge und Beratungen |    |   | Ω |   |    |
| Behandlungen I                      | ☺  |   |   |   |    |
| Behandlungen II                     |    |   | Ω |   |    |
| Behandlungen III                    |    |   | Ω |   |    |
| Organisation                        | ☺  |   |   |   |    |
| Entlassung                          | ☺  |   |   |   |    |
| Unterbringung                       | ☺  |   |   |   |    |
| Dienstleistungen                    | ☺  |   |   |   |    |
| Attraktivität und Empfehlung        | ☺  |   |   |   |    |
| Gesamtbeurteilung                   | ☺  |   |   |   |    |

**Anmerkungen.** ++ = von der Referenzgruppe signifikant positiv abweichend mit mindestens kleinem Effekt; + = von der Referenzgruppe signifikant positiv abweichend, kein kleiner Effekt; 0 = von der Referenzgruppe nicht signifikant abweichend; - = von der Referenzgruppe signifikant negativ abweichend, kein kleiner Effekt; -- = von der Referenzgruppe signifikant negativ abweichend mit mindestens kleinem Effekt.

In den Bereichen Pflegerische Betreuung, Psychotherapeutische Betreuung, Klima, Behandlungen I (Gruppentherapie, Einzel- und Familiengespräche), Organisation, Entlassung, Unterbringung, Dienstleistungen, Attraktivität und Empfehlung sowie in der Gesamtbeurteilung sind die Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner signifikant und mit mindestens kleiner Effektstärke zufriedener als die Patienten der anderen Kliniken. In den übrigen Bereichen lassen sich keine Unterschiede finden.

Die aufgrund der konfundierenden Variablen vorhergesagten und die erreichten Werte des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner weichen ebenfalls in großen Teilen voneinander ab (siehe Tabelle 17).

**Tabelle 17:** Übersicht über die Ergebnisse **des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner** im Vergleich zu den aufgrund der konfundierenden Variablen vorhergesagten Werten

| Dimension                           | ++ | + | 0 | - | -- |
|-------------------------------------|----|---|---|---|----|
| Pflegerische Betreuung              | ☺  |   |   |   |    |
| Ärztliche Betreuung                 |    |   | Ω |   |    |
| Psychotherapeutische Betreuung      | ☺  |   |   |   |    |
| Klima                               | ☺  |   |   |   |    |
| Schulungen, Vorträge und Beratungen |    |   |   |   | Ω  |
| Behandlungen I                      | ☺  |   |   |   |    |
| Behandlungen II                     |    |   | Ω |   |    |
| Behandlungen III                    |    |   | Ω |   |    |
| Organisation                        | ☺  |   |   |   |    |
| Entlassung                          | ☺  |   |   |   |    |
| Unterbringung                       | ☺  |   |   |   |    |
| Dienstleistungen                    | ☺  |   |   |   |    |
| Attraktivität und Empfehlung        | ☺  |   |   |   |    |
| Gesamtbeurteilung                   | ☺  |   |   |   |    |

**Anmerkungen.** ++ = von den erwarteten Werten signifikant positiv abweichend mit mindestens kleinem Effekt; + = von den erwarteten Werten signifikant positiv abweichend, kein kleiner Effekt; 0 = von den erwarteten Werten nicht signifikant abweichend; - = von den erwarteten Werten signifikant negativ abweichend, kein kleiner Effekt; -- = von den erwarteten Werten signifikant negativ abweichend mit mindestens kleinem Effekt.

In den Bereichen Pflegerische Betreuung, Psychotherapeutische Betreuung, Klima, Behandlungen I (Gruppentherapie, Einzel- und Familiengespräche), Organisation, Entlassung, Unterbringung, Dienstleistungen, Attraktivität und Empfehlung sowie in der Gesamtbeurteilung liegt die Zufriedenheit der Patienten signifikant mit kleiner Effektstärke über dem erwarteten Wert, wohingegen sich in den Bereichen Ärztliche Betreuung, Behandlungen II (z.B. Arbeits-, Entspannungs- und Kreativtherapie) und Behandlungen III (Bewegungstherapie, Krankengymnastik, Physikalische Anwendungen) keine Unterschiede zeigen. Im Bereich Schulungen liegt die Patientenzufriedenheit signifikant mit kleiner Effektstärke unter dem erwarteten Wert.

**Tabelle 18:** Übersicht über die Ergebnisse **des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner** im Vergleich zur Referenzgruppe in den Ereignisorientierten Items

| Item (Kurzbeschreibung)              | ++ | + | 0 | - | -- |
|--------------------------------------|----|---|---|---|----|
| 41. Therapeut gehetzt                | ☺  |   |   |   |    |
| 42. Behandlungstermine überschritten |    |   | ☺ |   |    |
| 43. Änderungen besprochen            |    |   | ☺ |   |    |
| 44. Therapeut nicht erreichbar       | ☺  |   |   |   |    |
| 45. Befunde nicht erklärt            |    |   | ☺ |   |    |
| 46. Wechsel der Therapeuten          | ☺  |   |   |   |    |
| 47. Zeit zwischen                    |    | ☺ |   |   |    |

|                                     |  |   |   |  |  |
|-------------------------------------|--|---|---|--|--|
| Ankunft und Untersuchung            |  |   |   |  |  |
| 48. Therapiebeginn                  |  | ☺ |   |  |  |
| 49. Ausfall von Behandlungsterminen |  | ☺ |   |  |  |
| 50. Frequenz der Therapien          |  |   | ☺ |  |  |
|                                     |  |   |   |  |  |

**Anmerkungen.** ++ = von der Referenzgruppe signifikant positiv abweichend mit mindestens kleinem Effekt; + = von der Referenzgruppe signifikant positiv abweichend, kein kleiner Effekt; 0 = von der Referenzgruppe nicht signifikant abweichend; - = von der Referenzgruppe signifikant negativ abweichend, kein kleiner Effekt; -- = von der Referenzgruppe signifikant negativ abweichend mit mindestens kleinem Effekt.

Die ereignisorientierten Items (Tabelle 18) ergeben, dass aus Sicht der Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner im Vergleich zur Referenzgruppe signifikant mit mindestens kleinem Effekt die behandelnden Therapeuten weniger gehetzt sind und keine Zeit für die Patienten haben, die Therapeuten im Bedarfsfall häufiger erreichbar sind und die Therapeuten weniger häufiger wechseln. Weiterhin liegt aus Sicht der Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner im Vergleich zur Referenzgruppe weniger Zeit zwischen Ankunft und der ärztlichen Aufnahmeuntersuchung, die Behandlung beginnt früher und es fallen weniger Behandlungstermine aus. Letztgenannte Unterschiede liegen jedoch unter dem Wert für einen kleinen Effekt. In den übrigen Bereichen lassen sich keine Unterschiede finden.

#### **7.4 Therapieziele**

Hinsichtlich der Zielrelevanzeinschätzung schätzten die Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner im Vergleich zu den Referenzkliniken in drei Zielbereichen ihre Ziele als wichtiger ein, keine Unterschiede zeigen sich in dem Zielbereich "Reduktion körperlicher Beschwerden / Bearbeitung beruflicher Problembereiche". In Bezug auf die therapeutenseitige Zielauswahl wählten die Therapeuten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner in insgesamt 13 der 18 Zielbereiche häufiger Ziele aus als die Therapeuten der Referenzkliniken, sowie in keinem der Zielbereiche seltener. Die Therapeuten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner wählten insbesondere häufiger Therapieziele innerhalb der psychosozialen und edukativen Zieldimension sowie innerhalb der Zieldimension Aktivität/Partizipation. Hinsichtlich der Zielerreichungseinschätzungen lässt sich zusammenfassend feststellen, dass Patienten wie auch Therapeuten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner die Erreichung ihrer Ziele höher einschätzten als die Patienten und Therapeuten der Referenzkliniken. So zeigte sich auf der Ebene der patientenseitigen Zielerreichung für den Zielbereich "Depressive Beschwerden bessern", dass der erreichte Wert signifikant besser als der erwartete ist. Im Rahmen der therapeutenseitigen Zielerreichung schätzten die Therapeuten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner in allen 18 Zielbereichen ihre Zielerreichung zum Teil deutlich höher ein.

#### **7.5 Ergebnisqualität**

Die im Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner behandelten Patientinnen und Patienten verbesserten sich im Verlauf der stationären Rehabilitation hinsichtlich ihrer psychopathologischen Symptomatik, ihres psychischen Wohlbefindens, ihrer Selbstwirksamkeit, ihrer gesundheitsbezogenen Lebensqualität sowie der Einschränkungen von Aktivität und Partizipation im Ausmaß einer großen Effektstärke. Die absolute Höhe der erzielten Verbesserungen im Bereich der interaktionellen Probleme entspricht einer mittleren Effektstärke. Auch in den störungsspezifischen Analysen ließen sich signifikante Verbesserungen von überwiegend großer Effektstärke belegen. Gemäß der patientenseitig erhobenen Daten zum psychischen Wohlbefinden ergaben sich zum Entlassungszeitpunkt im risikoadjustierten Vergleich signifikant bessere Behandlungsergebnisse, als dies aufgrund der Zusammensetzung der Patientenstichprobe

erwartet worden wäre. Dieser Unterschied fällt jedoch geringer als eine kleine Effektstärke aus. Im unadjustierten Vergleich mit den Referenzkliniken lassen sich bei den Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner im Bereich der psychischen und somatoformen Beschwerden, der interaktionellen Schwierigkeiten, der gesundheitsbezogenen Lebensqualität sowie der Beeinträchtigungen von Aktivität und Partizipation vom Aufnahmezeitpunkt zum Zeitpunkt der Entlassung signifikant stärkere Verbesserungen nachweisen, wobei diese Unterschiede wiederum jeweils geringer als eine kleine Effektstärke ausfallen. In den unadjustierten störungsspezifischen Analysen konnten im Vergleich zu den Referenzkliniken zudem signifikant höhere Behandlungseffekte bei depressiven und Angst-Patienten nachgewiesen werden, wobei diese Unterschiede zum Teil das Ausmaß einer kleinen Effektstärke erreichen (vgl. Tabelle 19 und Tabelle 20). Die Fremdeinschätzung durch die Therapeuten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner deckt sich weitestgehend mit der Selbsteinschätzung der behandelten Patienten. Insbesondere im Hinblick auf die psychische Lebensqualität (psychische Summenskala der SF-8-Fremd) beschreiben die behandelnden Therapeuten die Patienten zum Entlassungszeitpunkt als signifikant weniger beeinträchtigt als dies aufgrund der Risikoadjustierung zu erwarten gewesen wäre, wobei dieser Unterschied einer kleinen Effektstärke entspricht (vgl. Tabelle 19 und Tabelle 20).

**Tabelle 19:** Übersicht über die Ergebnisse in den standardisierten Verfahren im **Vergleich zu den risikoadjustierten Erwartungswerten**

| <b>ANALYSEN FÜR DIE GESAMTSTICHPROBE</b>                | <b>++</b> | <b>+</b> | <b>0</b> | <b>-</b> | <b>--</b> |
|---|-----------|----------|----------|----------|-----------|
| <b><i>Patientenselbsteinschätzungen (HEALTH)</i></b>    |           |          |          |          |           |
| Psychische und somatoforme Beschwerden (PSB)            |           |          | ☺        |          |           |
| Interaktionelle Schwierigkeiten (INT)                   |           |          | ☺        |          |           |
| Psychisches Wohlbefinden (WOHL)                         |           | ☺        |          |          |           |
| Selbstwirksamkeit (SELB)                                |           |          | ☺        |          |           |
| Lebensqualität (LEBQ)                                   |           |          | ☺        |          |           |
| Aktivität und Partizipation (A&P)                       |           |          | ☺        |          |           |
| <b><i>Fremdeinschätzungen</i></b>                       |           |          |          |          |           |
| <i>Total Score (T10) der HoNOS-D</i>                    |           |          | Ω        |          |           |
| <i>Psychische Summenskala des SF-8-F</i>                | Ω         |          |          |          |           |
| <i>Körperliche Summenskala des SF-8-F</i>               |           |          | Ω        |          |           |
| <b>SUBGRUPPENANALYSEN</b>                               | <b>++</b> | <b>+</b> | <b>0</b> | <b>-</b> | <b>--</b> |
| <b><i>Depressive Patienten</i></b>                      |           |          |          |          |           |
| Depressivität (HEALTH-DEP)                              |           |          | ☺        |          |           |
| <i>Fremdrating: „Gedrückte Stimmung“ (HoNOS-Item 7)</i> |           |          | Ω        |          |           |
| <b><i>Angstpatienten</i></b>                            |           |          |          |          |           |
| Phobische Ängste (HEALTH-PHO)                           |           |          | ☺        |          |           |
| <i>Fremdrating: „Angst“ (HoNOS-Item 8B)</i>             |           |          | Ω        |          |           |
| <b><i>Somatoform erkrankte Patienten</i></b>            |           |          |          |          |           |
| Somatoforme Beschwerden (HEALTH-SOM)                    |           |          | ☺        |          |           |

|   |  |  |   |  |  |
|---|--|--|---|--|--|
| <i>Fremdrating: „Somatoform“ (HoNOS-Item 8F)</i>              |  |  | Ω |  |  |
| <b>Essgestörte Patienten</b>                                  |  |  |   |  |  |
| Lebensqualität (HEALTH-LEBQ)                                  |  |  | ☺ |  |  |
| <i>Fremdrating: „Essen“ (HoNOS-Item 8G)</i>                   |  |  | Ω |  |  |
| <b>Persönlichkeitsgestörte Patienten</b>                      |  |  |   |  |  |
| Psychische und somatoforme Beschwerden (PSB)                  |  |  | ☺ |  |  |
| Interaktionelle Schwierigkeiten (HEALTH-INT)                  |  |  | ☺ |  |  |
| <i>Fremdrating: „Probleme mit Beziehungen“ (HoNOS-Item 9)</i> |  |  | Ω |  |  |

**Anmerkungen.** ++ = signifikant besser als der Erwartungswert mit mindestens kleiner Effektstärke; + = signifikant besser als der Erwartungswert, geringer als eine kleine Effektstärke; 0 = nicht signifikant abweichend; - = signifikant schlechter als der Erwartungswert, geringer als eine kleine Effektstärke; -- = signifikant schlechter als der Erwartungswert mit mindestens kleiner Effektstärke.

**Tabelle 20:** Übersicht über die Ergebnisse im direkten (nicht risikoadjustierten) **Vergleich zur Referenzgruppe**

| <b>ANALYSEN FÜR DIE GESAMTSTICHPROBE</b>                | ++ | + | 0 | - | -- |
|---|----|---|---|---|----|
| <b>Patientenselbsteinschätzungen (HEALTH)</b>           |    |   |   |   |    |
| Psychische und somatoforme Beschwerden (PSB)            |    | ☺ |   |   |    |
| Interaktionelle Schwierigkeiten (INT)                   |    | ☺ |   |   |    |
| Psychisches Wohlbefinden (WOHL)                         |    |   | ☺ |   |    |
| Selbstwirksamkeit (SELB)                                |    |   | ☺ |   |    |
| Lebensqualität (LEBQ)                                   |    | ☺ |   |   |    |
| Aktivität und Partizipation (A&P)                       |    | ☺ |   |   |    |
| <b>Fremdeinschätzungen</b>                              |    |   |   |   |    |
| <i>Total Score (T10) der HoNOS-D</i>                    |    |   | ☺ |   |    |
| <i>Psychische Summenskala des SF-8-F</i>                | ☺  |   |   |   |    |
| <i>Körperliche Summenskala des SF-8-F</i>               |    |   | ☺ |   |    |
| <b>SUBGRUPPENANALYSEN</b>                               | ++ | + | 0 | - | -- |
| <b>Depressive Patienten</b>                             |    |   |   |   |    |
| Depressivität (HEALTH-DEP)                              |    | ☺ |   |   |    |
| <i>Fremdrating: „Gedrückte Stimmung“ (HoNOS-Item 7)</i> |    |   | ☺ |   |    |
| <b>Angstpatienten</b>                                   |    |   |   |   |    |
| Phobische Ängste (HEALTH-PHO)                           | ☺  |   |   |   |    |
| <i>Fremdrating: „Angst“ (HoNOS-Item 8B)</i>             |    |   | ☺ |   |    |
| <b>Somatoform erkrankte Patienten</b>                   |    |   |   |   |    |
| Somatoforme Beschwerden (HEALTH-SOM)                    |    |   | ☺ |   |    |
| <i>Fremdrating: „Somatoform“ (HoNOS-Item 8F)</i>        |    |   | ☺ |   |    |
| <b>Essgestörte Patienten</b>                            |    |   |   |   |    |
| Lebensqualität (HEALTH-LEBQ)                            |    |   | ☺ |   |    |

|   |  |  |   |  |  |
|---|--|--|---|--|--|
| <i>Fremdrating: „Essen“ (HoNOS-Item 8G)</i>                   |  |  | ☺ |  |  |
| <b>Persönlichkeitsgestörte Patienten</b>                      |  |  |   |  |  |
| Psychische und somatoforme Beschwerden (PSB)                  |  |  | ☺ |  |  |
| Interaktionelle Schwierigkeiten (HEALTH-INT)                  |  |  | ☺ |  |  |
| <i>Fremdrating: „Probleme mit Beziehungen“ (HoNOS-Item 9)</i> |  |  | ☺ |  |  |

**Anmerkungen.** + + = signifikant besser als der Durchschnitt der Referenzkliniken mit mindestens kleiner Effektstärke; + = signifikant besser als der Durchschnitt der Referenzkliniken, geringer als eine kleine Effektstärke; 0 = nicht signifikant abweichend; - = signifikant schlechter als der Durchschnitt der Referenzkliniken, geringer als eine kleine Effektstärke; - - = signifikant schlechter als der Durchschnitt der Referenzkliniken mit mindestens kleiner Effektstärke.

## 8 Fazit

Die **Teilnehmerquote** liegt im Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner zum Entlassungszeitpunkt bei 61,5 Prozent und entspricht damit in etwa dem Durchschnitt der Referenzkliniken. Allerdings finden sich zwischen Studienteilnehmern und Dropout-Patienten einzelne Unterschiede, die die **Repräsentativität** der an der QS-Reha®-Studie teilnehmenden Patienten in Frage stellen: Es ist somit davon auszugehen, dass die vorliegenden Ergebnisse die Rehabilitationseffekte in der Gesamtstichprobe aller im Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner behandelte Patienten überschätzen!

Die an der QS-Reha®-Studie beteiligten Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner unterscheiden sich hinsichtlich des **Case-mix** von den Patienten der Vergleichskliniken vor allem im Hinblick auf das Alter, die Geschlechterverteilung, den Erwerbsstatus, die Verteilung der Kostenträger und die Therapiemotivation.

Bei Berücksichtigung der bestehenden Unterschiede ergeben sich bezüglich der **Patientenzufriedenheit** zahlreiche bedeutsame Abweichungen zwischen den erreichten und den erwarteten Werten: In der Mehrzahl der untersuchten Dimensionen geben die Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner eine bedeutsam höhere Zufriedenheit an als dies angesichts des Case-Mix zu erwarten gewesen wäre. Lediglich im Hinblick auf Schulungen berichten die Patienten eine geringere Zufriedenheit.

Hinsichtlich der patientenseitig eingeschätzten **Therapiezielerreichung** lässt sich feststellen, dass die Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner die Erreichung ihrer Ziele in einem Bereich höher einschätzen als die Patienten der übrigen Kliniken.

Im Bereich der **Ergebnisqualität im engeren Sinne** lassen sich in den störungsübergreifenden wie auch in den diagnosespezifischen Auswertungen im Vergleich mit den Referenzkliniken in einzelnen Bereichen leicht überdurchschnittliche Behandlungsergebnisse nachweisen, die weitestgehend durch das Therapeutenurteil bestätigt werden.

Insgesamt ergibt sich somit für die untersuchten Patienten des Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner trotz des teilweise eher ungünstigeren Case-Mix ein im Vergleich zu den Referenzkliniken recht positives Resultat. Im Hinblick auf die Patientenzufriedenheit zählt das Krankenhaus und Sanatorium Dr. Barner zu den führenden Einrichtungen. Die ermittelten Behandlungseffekte bedürfen nun allerdings noch einer Überprüfung hinsichtlich der mittel bis langfristigen Stabilität als dem entscheidenden Qualitätsmerkmal. Diese Überprüfung wird mit den Analysen zur 6-Monatskatamnese im Sommer 2007 vorgenommen werden